

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Ercheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.30 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf. Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, Druck und Verlag von E. L. Sörster's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

umfassend die Ortshafte: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Steina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortl.

Bretinig, Hauswalde, Ohorn, Oberseina, Niederseina, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf. Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 60.

Dienstag, 20. Mai 1913.

65. Jahrgang.

Öffentliche Einladung.

Nächsten Donnerstag, den 22. Mai, findet abends 8 Uhr in der Turnhalle die öffentliche Feier des Geburtstags Sr. Maj. des Königs in der Fortbildungsschule und Sonnabend, den 24. Mai, vormittags 10 Uhr die für die Stadtschule statt. Herr Kantor Bartusch wird am Donnerstag sprechen über: **Theodor Körner**, Herr Oberlehrer Heinrich am Sonnabend über: **Pulsnitz vor hundert Jahren**. Zu diesen Feiern werden die geehrten kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden, Herren Obermeister, Meister und Arbeitgeber, Eltern und Freunde unseres Schulwesens herzlich eingeladen.

Das Wichtigste.

Der König nahm gestern vor Helgoland die Parade der gesamten Flotte ab, worauf die Manöverübungen begannen.

Der Kaiser wird am 12. Deutschen Turnfest in Leipzig nicht teilnehmen.

Der Kaiser hat die englischen Spione Trench, Brandon und Stuart begnadigt.

Die Budgetkommission des Reichstages nimmt heute ihre Beratungen wieder auf; der Reichskanzler hat die Parteiführer zu einer Konferenz über die Steuervorlage eingeladen.

Gestern fand in Berlin die Hauptversammlung des Verbandes Deutscher Flottenvereine im Ausland statt.

In Lübeck hat gestern schon wieder ein großer Brand stattgefunden.

Durch eine große Feuersbrunst in Preßburg wurden 10 000 Menschen obdachlos.

Böhmens Finanznot ist behoben.

In der Wiener Universitätsaula kam es gestern zwischen deutschnationalen und zionistischen Studenten zu Schlägereien.

Den österreichisch-ungarischen Truppen in Bosnien, der Herzegovina und Dalmatien wird jetzt bis zu 8 v. H. des Bestandteiles turnusweiser Urlaub bis zur Dauer von 14 Tg. erteilt werden.

Die Entlassung von 50 000 österreichisch-ungarischen Reservisten steht bevor.

In Toul kam es zu wiederholten Straßenkumbgeungen französischer Soldaten gegen die Zurückhaltung der Jahrganges 1910.

Die Friedensunterhändler sind jetzt in London vollzählig versammelt.

Das englische Königspaar ist gestern abend von London nach Deutschland abgereist; die königliche Nacht ist heute morgen von Port Viktoria nach Blifflingen abgegangen.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. (Biehmarkt.) Der Bestand von Rindern bezifferte sich auf 50, der von Schweinen auf 120. Der Geschäftsgang wird als gut bezeichnet.

(Der Ruckud ruft nun wieder.) Herr Ruckud ist ein sonderbarer Kauz, sehr, mittrauisch und immer beweglich und unruhig. Er ruft zuweilen wie abzählend, bedächtig, und überstürzt sich zu anderer Zeit wieder, daß sein Ruf wie das Hohngelächter des Kauzes klingt. Beim Ruf läßt er die Flügel dachförmig herabhängen und spreizt den aufgerichteten Schwanz. Wie das Eichhörnchen der Affe, so ist er der Papagei unserer Wälder und damit ihre Zierde. Seine Haft und Beweglichkeit finden ihre Begründung in seiner Gefräßigkeit. Er ist ein wahrer Nimmersatt. Aber darin liegt sein großer Nutzen, besonders forstwirtschaftlich. Er verzehrt eine Unmenge der schädlichsten Raupen, der gefährlichen, walbvernichtenden Prozessionsraupen, Bären-, Nonnen-, Ringel- und Rieserspinnerraupen, lauter horstige, haarige Raupenarten, die sonst kein Vogel fressen mag, sodaß sein Magen oft ganz mit Pelz ausgefüllt ist. Nach Beobachtungen verzehrt ein Ruckud in einer Minute mindestens zwei Stück Raupen, mithin während eines Tages von 16 Stunden mindestens seine 1920 dieser Schädlinge. Zum Nestbau hat er wegen seiner Ge-

fräßigkeit keine Zeit. Die Farbe seiner Eier ist verstreut wie die in den Nestern kleiner Vögel, denen er das Brutgeschäft überläßt. Man begegnet bei den Vögeln, die das Ruckud ausbrüten, und die in ihrer Sorge um den gefräßigen jungen Ruckud meistens um ihre eigene Nachkommenchaft kommen, da ihre Jungen einfach durch den größeren Stiefbruder aus dem Neste gedrängt werden, bei Bachstelzen, Rotkehlchen, Grasmücken rührende Züge der Treue in der Pflege des Pflegekindestes. Ja, nun ist er wieder da, der Ruckud, und Jung und Alt freut sich seines Rufes.

(Das neue Wassergesetz) steht bekanntlich die Bildung von Unterhaltungs-Genossenschaften für die Wasserläufe vor. Im Bezirk der Königl. Amtshauptmannschaft Ramenz sind nach §§ 63 ff. des Wassergesetzes 19 Unterhaltungs-Genossenschaften gebildet worden, und zwar: für die Große Röder mit dem Hauswalder Bache, den Haselbach, den Jauerbach, das Kleinhändgener Wasser, das Klosterwasser I und II, das Mittelwasser, den Bistowitzer Hauptgraben, die Pulsnitz I und II, den Rodniggraben mit dem Salisgraben, den Salesbach, das Schönbach-Bullertzer Wasser, die Schwarze Elster I und II mit dem Vangen Wasser, das Schwarzwasser, das Schwosdorfer Wasser, den Wasserstrich und den Weißbach. Die Satzungen dieser Unterhaltungs-Genossenschaften sind vom Königl. Ministerium des Innern genehmigt worden und im Monat April haben die in § 69 des Wassergesetzes vorgeschriebenen erstmaligen Genossenschaftsversammlungen stattgefunden. Die Mitglieder der Genossenschaften hörten den Vorträgen des Vertreters der Amtshauptmannschaft über die Entstehung und Bedeutung des Wassergesetzes, sowie besonders der Erläuterung der wichtigsten Bestimmungen der Satzungen mit sichtlichem Interesse zu. Auch die Wahlen und Beschlüsse erfolgten sachlich und fast überall einstimmig. Bei den Genossenschaften sind insgesamt rund 1523 420 Beitragseinheiten ermittelt worden, wovon der größte Teil auf die an den Wasserläufen anliegenden Grundstücke, ein sehr wesentlicher Teil aber auch auf die jetzigen Anlagen entfällt, die die Unterhaltungslast vermehren, z. B. Stauanlagen, Einführung gewerblicher oder sonstiger Abwässer usw. in den Wasserlauf. Die meisten Beitragseinheiten haben die II. Unterhaltungs-Genossenschaft für die Pulsnitz mit 151 516, dann die II. Unterhaltungs-Genossenschaft für die Schwarze Elster mit dem Vangen Wasser mit 139 760 und hiernach die II. Unterhaltungs-Genossenschaft für das Klosterwasser mit 137 000 aufzuweisen. Die Gesamtzahl der Mitglieder aller 19 Unterhaltungs-Genossenschaften beträgt 3235, an der Spitze stehen die Unterhaltungs-Genossenschaft für die Röder mit dem Hauswalder Bache mit 379, die I. Unterhaltungs-Genossenschaft für die Pulsnitz mit 308, die Unterhaltungs-Genossenschaft für den Haselbach mit 295 und die II. Unterhaltungs-Genossenschaft für die Schwarze Elster mit dem Vangen Wasser mit 275 Mitgliedern. Zur Deckung des Aufwandes für Unterhaltungsarbeiten, zur Entschädigung an den Schatzmeister und zur Bezahlung anderer durch die Genossenschaftsbildung entstandener Kosten haben alle Genossenschaftsversammlungen die Bildung eines Betriebsfonds und deshalb die Erhebung von 1 1/2 Pf., 1 Pf., 3/4 Pf. und 1/2 Pf. auf die Beitragseinheit, also je nach der Höhe des etwa erforderlichen Unterhaltungsaufwandes bei den einzelnen Unterhaltungs-Genossenschaften beschlossen. Die Beschlüsse gelten zunächst nur für das Jahr 1913. Da aber der Betriebsfond bei allen Unterhaltungs-Genossenschaften eine ganz beträchtliche Höhe, bei einigen sogar 1370, 1400 und 1500 M erreicht, so ist anzunehmen, daß die meisten Genossenschaften ihren Betriebsfond im Jahre 1913 nicht vollständig aufgebraucht haben werden, sodaß bei die-

sen im Jahre 1914 vielleicht ein geringerer Beitrag wird erhoben werden können. Insgesamt haben die Genossenschaftsversammlungen 13 887 M bewilligt.

(Flotte.) Die Jahrhundertfeier, die in Königsberg so würdig begonnen, nehmen in erhebender Weise ihren Fortgang. Sie wecken auf, was stets in deutschen Herzen schlummerte, wenn es auch manchmal schien, als ob es unter dem Wust der kleinen Tagesinteressen ganz verschüttet und erstickt sei: den Vaterlandsgedanken, die heiße und opferwillige Liebe zum deutschen Vaterland. Ja, er ist wieder wach und niemand hat das Recht, zu behaupten, daß er sich nur in vollendenden Neben äußere. Das hat die Art und Weise gezeigt, wie die Absicht des Milliardenopfers gerade in den Kreisen aufgenommen wurde, die am meisten davon betroffen werden, wie auch in dem Verlangen, zahlreicher kleiner Bestrebenden, sie möchten unter allen Umständen nicht davon ausgenommen werden. Es kann gar kein Zweifel darüber herrschen, daß dieses Vorhaben zur Tat in diesem Jahre zum Denkmal wird. Das hat in erster Linie die Erinnerung an die große Zeit vor hundert Jahren zustande gebracht, aber auch die Umstände der Gegenwart haben ganz wesentlich dazu beigetragen. Mit diesen Gedankengängen beschäftigt sich der Leitartikel der „Flotte“ für den Monat April. Das Vereinsorgan des Flottenvereins bringt noch einige weitere Aufsätze, die manchem von Interesse sein dürften. Insbesondere eine Darlegung der im Vang befindlichen Arbeiten, um unsere weit entlegenen Schutzgebiete mit Hilfe der Funkentelegraphie an das Mutterland anzuschließen und damit an Stelle einer wochenlangen Dampferverbindung einen nur wenige Stunden beanspruchenden Nachrichtenaustausch zu setzen. Ein weiterer Aufsatz plaudert von der interessanten Geschichte der Nordseeinsel Wangeroog, während ein dritter von allerhand ergötzlichen Seemannsagen und Segensgespenstern zu berichten weiß. Wie immer ist das Heft mit zahlreichen guten Bildern ausgestattet. — Der Landesverband des deutschen Flottenvereins für das Königreich Sachsen veranstaltet für seine Mitglieder vom 15—21. Juni d. J. von Leipzig aus eine Sonderfahrt nach Hamburg, Kiel, Kopenhagen. Der Preis beträgt 130 M. für jeden Teilnehmer. Anmeldungen werden noch entgegengenommen. Nähere Auskunft erteilt der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe.

(Kausitzer Radfahrer-Bundes-Fest.) Aus allen Teilen der Lausitz und darüber hinaus hatten sich am vergangenen Sonnabend und Sonntag eine stattliche Zahl Sportkameraden in unserem Orte eingefunden, um das 7. Bundesfest des Kausitzer Radfahrer-Bundes zu feiern. Eine besondere Anziehung bildeten die von Herrn Oswin Eisold, Gasthof „zur Klink“, ausgelegten Erinnerungs-Becher für den zuerst am Sonnabend einfahrenden Bundes-Verein nicht unter 25 Mann. Die Klubs „Über Berg und Tal“, Ohorn und „Phönix“, Pulsnitz, welche mit je 30 Mann einfuhren, erhielten bez. erhalten jeder Fahrer einen Becher. Im Saale des Gasthofs „zur Klink“ fand am Sonnabend abend Kommerz statt, welcher die zahlreichen Anwesenden bei Ansprachen, musikalischen, geselligen, turnerischen und humoristischen Darbietungen bis zu vorgerückter Stunde in fröhlicher Stimmung beisammenhielt. Der Sonntag, der eigentliche Festtag, begann mit Weckruf. Im Laufe des Vormittags trafen die weiter entfernten Vereine ein und wurden im Gasthof „zum Deutschen Haus“ empfangen. Von 1/11—1/21 Uhr tagte im Gasthaus „zur Rose“ die Bundesgeneralversammlung, welche vom Bundesvorsitzenden Herrn Lehrer Pauli, Demitz-Thumitz eröffnet und geleitet wurde. Die Versammlung nahm einen glatten, befriedigenden Verlauf. Nachmittags 1/3 Uhr stellten die Vereine zum Preis-Korso. Derselbe bot ein recht abwechslungsreiches, farbenprächtiges Bild. In dieser Veranstaltung hatte sich ein zahlreiches schaulustiges Publikum eingefunden. Leider konnte die Fahrt infolge des niedergehenden Regens nicht den ganzen Ort berühren, sondern es mußte gleich vom Stellungsplatze an der „Klink“ nach dem Festlokal „Schützenhaus“ gefahren werden, wo sich nun ein recht bewegtes Leben entwickelte. Um 6 Uhr begann das Gala-Saalfest. Ein Begrüßungsreiten des hiesigen Radfahrer-Klubs „Rödertal“ eröffnete die sportlichen Vorführungen, bei welchen im friedlichen Wettbewerb die Meisterschaften der Lausitz ausgetragen wurden. Es konkurrierten im Kunstreiten Radfahrer die Klubs „Transvaal“, Bischofswerda und „Wettin“, Demitz-Thumitz; im Einzelkunstfahren Rudolf Wünsche, Neugersdorf und Heinrich Wollmann-Kleinförstchen. Wirkliche Glanzleistungen wurden den zahlreichen Zuschauern geboten. Mit Spannung erwartete man die Siegereverteilung und Preisverteilung, welche um 9 Uhr stattfand und folgendes Ergebnis hatte: Im Preis-Korso: 1. Gruppe, Bundesvereine mit mehr als 16 Fahrern. 1. Preis: Radfahrerklub „Wettin“, Demitz-Thumitz, 2. Preis: Radfahrerklub „Wettin“, Sohland. 2. Gruppe, Bundesvereine bis zu 16 Fahrern. 1. Preis: Radfahrerklub „Sturmvogel“, Oberneufich, 2. Preis: Radfahrerklub „Phönix“, Pulsnitz, 3. Preis: Radfahrerklub „Hohwald“, Steinigt-Wolmsdorf. 3. Gruppe, dem Bunde nicht angehörende Vereine. 1. Preis: Radfahrerklub Großröhrsdorf. Den für vorgenannte 3 Abteilungen ansagelegten Ehrenpreis auf schönstem Blumenschmuck erhielt Radfahrerklub „Phönix“, Pulsnitz. Außerdem wurden auf Mannschaftsstärke zwei 1. Preise ausgegeben



und erhielten dieselben die Klubs „Über Berg und Tal“, „Ohorn und „Phönix“, Pulsnitz. (Jeder Klub war mit 40 Mann vertreten.) Die 1. Meisterschaft im Kunstreifenfahren erhielt Radfahrerklub „Transvaal“, Bischofsberga, die 2. Meisterschaft Radfahrerklub „Wettin“, Demitz-Chumitz. Die 1. Meisterschaft im Einzelkunstreifenfahren Heinrich Wollmann-Kleinförstchen, die 2. Meisterschaft Rudolf Wünsche-Neugersdorf. Die Preisverteilung hatte Herr Lehmann-Dresden übernommen, und führte zu feinen Beamtungen. Herr Bundesvorsitzender Pauli dankte noch im Namen des Kaiserlichen Radfahrerclubs dem festgebenden Verein und zugleich der Bewohnerschaft für die gastfreundliche Aufnahme. Ball beschloß den Abend. Am Montag Vormittag fand Spaziergang nach dem Kofental-Schützenhaus und abends Ball statt.

(Pfadfinder.) Der 18. Mai vereinte nicht weniger als 600 Pfadfinder zu einem von Herrn Major von Berger vom Sächsischen Generalstab in Dresden ausgearbeiteten, wohl gelungenen Kriegsspiel, das in der Nähe von Arnsdorf bei zufriedenstellendem Wetter stattfand und dem folgende Idee zu Grunde lag: Eine „weiße Partei I“ ist in der südlich von Arnsdorf gelegenen Dynamitfabrik von einer „roten Partei“ eingeschlossen; erstere ist ermattet und ausgehungert. Eine „weiße Partei II“ naht als Entsatz. Sie ist frisch und mit Lebensmitteln versehen. Weiß I sollte aus der Dynamitfabrik heraus nach den Hofwiesen, weiß II nach der Dynamitfabrik hereinkommen. Der roten Partei war die Aufgabe gestellt, das zu verhindern. Der Aufmarsch erfolgte früh nach 1/48 Uhr vom Bahnhof Arnsdorf aus, wo das Großröhren-dorfer Pfadfinderkorps, dessen Stärke allgemeine Bewunderung erregte, sich den von Dresden, Pirna, Niederseibitz, Langebrück, Klotzsche und Radeberg eintreffenden Pfadfindern anschloß. Eine andere Abteilung Dresdner Pfadfinder in Gemeinschaft mit dem Mügeln-er Korps hatte bereits auf direktem Wege die Dynamitfabrik besetzt. Das Spiel, dem eine größere Anzahl Schiedsrichter bewohnte, nahm einen äußerst gelungenen und interessanten Verlauf, zumal der weißen Partei die Bedingung gestellt war, nur in Patrouillen von je drei Mann den Durchbruch durch die roten Abteilungen zu versuchen. Wir beobachteten unter anderem, daß sich eine Patrouille nahezu 1/2 Stunden vergeblich bemühte, die rote Partei zu durchbrechen, ohne den am linken Arme zu tragenden Wollfaden von der Gegenpartei abgerissen zu erhalten. Gegen 1/2, 12 Uhr war das Spiel zu Gunsten von Rot, dem auch das Großröhren-dorfer Korps angegliedert war, entschieden. Nach der von Herrn Major von Berger abgehaltenen Kritik entwickelte sich in der Sandgrube nahe des Schenkhübel ein lebhaftes und malerisches Treiben, das von der photographischen Platte festgehalten zu werden, sich wahrhaftig verlohnt haben würde. 600 Pfadfinder waren damit beschäftigt, Kochlöcher zu graben, Holz zu holen, Wasser herbeizutragen, Feuer anzuzünden und die mitgebrachten Konserven ect. in die verschiedensten Kochgefäße hineinzupraktizieren. Es war ein herzerfrischender Anblick, beobachten zu können, mit welchem Behagen und mit welchem Appetit die verschiedenen Produkte der Pfadfinderlochkunst in den hungrigen Mägen der „Kämpfer der beiden Parteien“ verschwanden. Nach 2 Uhr marschierte das Großröhren-dorfer Pfadfinderkorps von dem Kochplatz ab, um frisch und munter mit dem Fahrplanmäßig 4,06 Uhr hier ankommenden Zuge wieder einzutreffen. Die Großröhren-dorfer Pfadfinder können umso befriedigter auf den Verlauf der Übung zurücksehen, als sie erstmalig in Gemeinschaft mit Angehörigen anderer Pfadfinderkorps zusammenwirkten, die mit geringen Ausnahmen alle der Schule entwachsen waren. Möge der Deutschen Pfadfinderbewegung ein weiteres Aufblühen und Gedeihen beschieden sein.

(Als wissenschaftlicher Fleischbe-schauer für den hiesigen amts-hauptmannschaftlichen Bezirk ist Herr Tierarzt Dr. med. vet. Johannes Wilhelm Schildwächter z. St. in Königsbrück verpflichtet worden.)

(Ueber die Zunahme der Bevölkerung in der Oberlausitz) entnehmen wir dem Bericht für 1912 der Bittauer Handelskammer folgendes: In der Zeit von 1861 bis 1910 hat die Einwohnerzahl des Kammerbezirks um 135 061 oder 43,8 Proz. zugenommen. Die Bevölkerung der 13 Städte des Bezirks ist in der genannten Zeit von 50 514 auf 120 315 gewachsen, die Zunahme beträgt mithin 69 801 oder 138,2 Prozent. Die Landbevölkerung ist dagegen von 257 974 auf 323 234 gewachsen, die Zunahme beläuft sich hier also nur auf 65 260 oder 25,3 Prozent. Die Zahl der im Bezirke vorhandenen Gemeinden mit 2000 und mehr Bewohnern betrug im Jahre 1861 28 und hat im Jahre 1910 die Zahl 40 erreicht. Während sich im Jahre 1861 35 Prozent der Gesamtbevölkerung des Kammerbezirks in den Gemeinden mit 2000 und mehr Einwohnern zusammenfanden, waren es im Jahre 1910 rund 55 Prozent. Das Anwachsen der größeren Gemeinden erklärt sich aus der Zunahme der Industrie in der sächsischen Oberlausitz, und zwar ganz besonders in ihrem südlichen Teile. — Die Zahl der bewohnten Gebäude erhöhte sich seit dem Jahre 1871 um 11 920.

Ramenz, 19. Mai. (Feuer.) In Trado bei Ramenz wurden die Wirtschaften der Bestzer Rühle und Schneider ein Raub der Flammen.

Dresden. (Sofnachrichten.) Aus Helgoland wird gemeldet, daß heute morgen 9 1/2 Uhr südlich von Helgoland die Parade der gesamten Flotte vor Sr. Maj. dem König begann, der sich auf dem Flaggschiff „Kaiser“ befand. Das Wetter war diesig mit Hagel-schauern. Die See war bewegt. Im Anschluß an die Parade fanden Manöverübungen statt. — (König Friedrich August Chef eines russischen Re-

giments.) Se. Maj. der Kaiser von Rußland hat Se. Maj. den König von Sachsen zum Chef des russischen Infanterie-Regiments Popor Nr. 4 „General Graf Kanowizyne“ ernannt. Se. Maj. weiland König Albert war früher lange Jahre Chef des Regiments.

Dresden. (Eine halbe Million unter-schlagen.) Der Bankbeamte Richter von der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt in Dresden wurde wegen einer Reihe von Unterschlagungen verhaftet. Die Höhe der veruntreuten Beträge soll eine halbe Million erreichen.

Bautzen, 17. Mai. (Erschossen) hat sich gestern Abend die Braut des hier auf der Paulstraße wohnen den Referendars Kemten, der gegenwärtig als Unter-offizier eine Reserveübung beim sächsischen Infanterie-Regiment Nr. 103 ableistet. Die Erschossene heißt Elisabeth Patschner, war 23 Jahre alt und stammt aus Markleeberg. Es handelt sich um ein Diebes-drama. Das Mädchen war am Donnerstag hier an-gekommen und hatte sich in ein Hotel einlogiert. Ge-sterm Abend suchte sie ihren Bräutigam in dessen Woh-nung auf, beschuldigte ihn der Untreue. Nach einem heftigen Wortwechsel brachte sie sich einen tödlichen Schuß aus einem mitgebrachten Revolver bei.

Großenhain, 19. Mai. (Blitzschlag.) Bei einem in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag herrschen den Gewitter Schlag der Blitz in das Gut des Gut-besitzers Günther in Wilbshain ein, wobei das Set-tengebäude und die Scheune eingestürzt wurden.

Großenhain, 19. Mai. (Automobilunglück.) Am Sonntag nachmittag fuhr das Auto eines Dresd-ner Herrn bei Großdöbzig im schnellsten Tempo an eine Telegraphenstange. Der Besitzer wurde aus dem Auto geschleudert und erlitt schwere Verletzungen.

Schandau, 19. Mai. (Abgestürzt) ist von der Barbarine (Pflaumenstein) heute ein Dresdner Tourist. Er wurde schwer verletzt nach Dresden überführt.

Leipzig. (Der diesjährige, Dritte Reichs-deutsche Mittelstandstag) wird laut Beschluß des Geschäftsführenden Vorstandes in der Zeit vom 22. bis 24. August in Leipzig abgehalten werden, um den Handwerkern, Detailhändlern und Hausbesitzern Ge-legenheit zu geben, die sehnswürdigen und in ihrer Art einzige Internationale Bauausstellung in Leipzig zu besichtigen. Am späten Nachmittag des 22. August wird die Hauptvorstands-Sitzung stattfinden und am Sonnabend nachmittag die Gesamtausflug- und De-legierten-Versammlung. Der Reichsdeutsche Mittel-standstag selbst wird am Sonntag, dem 24. August 11 Uhr vormittags im großen Saale des Zoologischen Gartens beginnen. Der Sonnabend Vormittag wird für den sächsischen Mittelstandstag freigehalten.

Reichenau. (Der Hauptgewinn der Albert-vereins-Lotterie) ist bei der in diesen Tagen stattgefundenen Ziehung hierher gefallen. Es spielten fünf Geschwister fünf Lose mit dem Versprechen, jeden etwaigen Gewinn auf eines der Lose zu teilen. Der Gewinn beträgt 10 000 M.

Kochwein. (Die hiesige Schützergesell-schaft), welche bereits über 400 Jahre besteht, ist an Zahl ihrer Mitglieder so klein geworden, daß beschlossen worden ist, das Schützenfest für 1914 ausfallen zu lassen, falls bis dahin ein Mitgliederzuwachs nicht ein-getreten sein sollte. Für dieses Jahr ist schon der übliche Auszug der Silbe unterblieben.

Gibensdorf, 19. Mai. (Großfeuer) In der Nacht zum Sonntag sind in Hundshübel zwei Bauerngüter niedergerannt. Mehrere Stück Großvieh und Klein-vieh sind in den Flammen umgekommen. Der Scha-den ist groß, die Entstehungursache unbekannt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. (Die Hochzeitfeierlich-keiten am deutschen Kaiserhofe.) Von einer dem Berliner Hofe nahestehenden Persönlichkeit erfährt der Korrespondent der „Neuen Fr. Wiener Pr.“ Einzelheiten über die bevorstehenden Vermählungsfeier-lichkeiten. Die Feierlichkeit beginnt damit, daß der deutsche Kaiser seiner Tochter die Prinzessinmatrione aufs Haupt setzt. Dann begibt sich der Zug unter Voran-ritt zweier Herolde in die Schlosskapelle. Den Zug er-öffnet das Brautpaar. Die Schleppe der Braut wird von zwei Ehrenfräulein, Angehörigen des ältesten preussischen Adels, getragen. Dann geht der deutsche Kaiser mit der Herzogin am Arm. Hierauf folgen der Herzog von Cumberland mit der deutschen Kai-serin, der Jar mit der Königin von England, der König von England wird die Kronprinzessin führen. Die Trauung wird vom Hofprediger Dr. Dryander vollzogen. An die Trauung schließt sich eine Defilier-cour im Weißen Saal an. Abends findet Hofgala-tafel statt, an die sich der Fackeltanz anschließt. Zu-erst macht das Brautpaar mit Wachsfadeln in der Hand die Runde durch den Saal, dann fordert die Braut den deutschen Kaiser und der Bräutigam die deutsche Kaiserin auf und diese beiden Paare machen die Runde durch den Saal. Nach Schluß der Feier-lichkeit erfolgt in einem andern Saal des Schlosses die Verteilung des Strumpfbandes der Braut durch die Oberhofmeisterin.

Berlin, 19. Mai. (Polizeiliche Schutzmaß-nahmen für den Zarenbesuch.) Während der Anwesenheit des russischen Zaren und des englischen Königspaares sind von der Polizei umfangreiche Sicher-heitsmaßnahmen getroffen worden. Insbesondere wird der Zar von Rußland von einem großen Stabe russischer

Geheimpolizisten, denen eine Anzahl von Beamten der Staats- und Politischen Polizei des Berliner Polizeiprä-sidiums attachiert werden, bewacht werden.

Berlin, 19. Mai. (Das Endergebnis) der Ur-wahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus aus sämtlichen 276 Wahlkreisen liegt vor. Darnach sind gewählt 593 Ab-geordnete, während 50 Stichwahlen erforderlich sind. Bis-her sind gewählt 141 Konservative, 48 Freikonservative, 57 Nationalliberale, 25 Fortschrittliche Volkspartei, 101 Zen-trumsabgeordnete, 12 Polen, 2 Dänen und 7 Sozialde-mokraten. An den 50 Stichwahlen sind beteiligt 21 Kon-servative, 14 Freikonservative, 23 Nationalliberale, 14 Fort-schrittliche Volkspartei, 6 Zentrums-Kandidaten, 1 Pole, 1 Mitglied des Bundes der Landwirte, 1 Deutschsozialer und 19 Sozialdemokraten. Die Konservativen gewinnen 7 und verlieren 10, die Freikonservativen gewinnen 1 und verlieren 5, die Nationalliberalen gewinnen 8 und ver-lieren 4, die fortschrittliche Volkspartei gewinnt 4 und ver-liert 5, das Zentrum gewinnt und verliert 2, die Sozial-demokraten gewinnen 1, die Polen verlieren 2 Mandate.

Berlin, 18. Mai. (Die chinesische Reorga-nisationsanleihe.) Die „Nordb. Allgem. Btg.“ schreibt in ihrer Wochenrundschau über die chinesische Reorganisationsanleihe u. a. folgendes: Deutschland hat seine Stellung in den Verhandlungen über die Anleihe voll aufrecht erhalten. Hierfür waren die großen wirtschaftlichen Interessen maßgebend, die wir in Ostasien zu verteidigen haben. Deutsche Kaufleute stehen neben den Engländern an der Spitze des chine-sischen Handels und deutsches Kapital ist in großem Umfange an diesem Handel und an anderen Unter-nehmungen in China beteiligt. Gerade während der letzten Zeit ist in weiten heimischen Kreisen wieder-holt darauf hingewiesen worden, daß Deutschland sich in China stärker beteiligen müsse, weil an die Ent-wicklung dieses Landes große Erwartungen geknüpft werden. Eine solche Betätigung ist aber nur möglich, wenn China zu festen Verhältnissen gelangt und die Reformarbeit der gegenwärtigen Regierung auf eine sichere Grundlage gestellt wird. Das Land bedarf vor allem der finanziellen Hilfe, um unter der neuen Re-gierungsform die eigenen Hilfsquellen zu erschließen.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 17. Mai. (Oester-reichische Reservistenentlassungen.) Die „Mitt. Rdsch.“ veröffentlicht folgendes amtliche Com-muniqué: Heute ergeben an alle Korpskommandanten des 1. bis einschließlich 14. Korps Erlasse, denen zu-folge alle Reservisten der Jahrgänge 1909 und 1908 zu entlassen seien. Von letzterem Jahrgang befinden sich gegenwärtig Reservisten nur bei der Kavallerie. Diese Entlassung umfaßt ca. 35 000 Mann. Ferner gelangen zur Entlassung die Ersatzreservisten der Jahr-gänge 1910 und 1911. Im ganzen sind dies etwa 15 000 Mann, so daß die Gesamtentlassungsziffer der Reservisten und Ersatzreservisten etwa 50 000 Mann beträgt. Aus den Bereichen von Bosnien, Herzegowina und Dalmatien erfolgt vorläufig noch keine Entlassung.

Frankreich. Paris, 18. Mai. (Manifestierende Infanteristen.) Der „Eclair“ meldet aus Toul: Gestern Abend gegen 7 1/2 Uhr veranstalteten eine An-zahl Soldaten des 166. und 153. Infanterieregiments eine Manifestation gegen die dreijährige Dienstzeit resp. die Zurückhaltung der dritten Jahresklasse. Ver-schiedene stimmten die Internationale an. Eine An-zahl Offiziere versuchten, die Soldaten zur Ruhe an-zufordern, doch setzten diese ihre Manifestation fort. Die Militärbehörde mußte schließlich eine Abteilung aussenden, um die Manifestanten in ihre Kasernen zurückzuführen.

Toul, 19. Mai. (Die Militärkrawalle in Toul.) Die Behörde hat eine eingehende Untersuchung über die Soldaten-Manifestationen eingeleitet. Bis jetzt sind weitere Manifestationen nicht vorgekommen. Man erklärt offiziell, daß es sich nur um etwa 20 Führer handelt, die anderen hätten nur mitgemacht. Seit einiger Zeit sollen Zettel in den Kasernen ver-teilt worden sein, in denen gegen die dreijährige Dienst-zeit bezw. gegen die Zurückhaltung der dritten Jahres-klasse protestiert wird. Es soll auch eine Liste vorge-funden worden sein, die die Namen verschiedener Sol-daten trug, welche jetzt dagegen Verwahrung einge-legt haben, jemals diese Listen gesehen, geschweige denn unterzeichnet zu haben. Die Regierung glaubt zu wissen, daß seit einiger Zeit eine scharfe antimilitä-ristische Propaganda in der 77. Brigade, zu der die Infanterie-Regimenter Nr. 156 und 153 gehören, und die in Toul liegt, betrieben worden sei. Die Solda-ten zu dieser Brigade werden größtenteils aus Paris und Versailles rekrutiert, und sollen deshalb für anti-militärische Kundgebungen besonders leicht zu be-einflussen sein. Wetter wird mitgeteilt, daß in den Kinematographentheatern, sobald der Kriegsminister auf dem Tische erschien, die Soldaten der 77. Brigade „Nieder mit der dreijährigen Dienstzeit“ geschrien haben. Heute morgen hatte die gesamte Garnison eine Feldübungsübung und als sie um 1/2 nach der Stadt zurückkehrte, führte sie General Bajolle an dem Monument der im Jahre 1870 gefallenen Krieger vorbei.

Paris, 19. Mai. Gegen 6 1/2 Uhr abends hörten Soldaten des 46. und 69. Infanterie-Regiments nach dem Abendessen zusammen in dem Hofe der Kaserne im Vorort Reuil-la der Musik zu, als einige von ihnen, die etwas aufgeregter waren, sich hinreihen ließen, die Ruhe „Su hu“ auszustößen. Die Unteroffiziere schrit-ten ein und die Ruhe wurde sogleich wieder herge-stellt. Der Zwischenfall hat keine weitere Bedeutung



England. London, 19. Mai. (Abreise des Königs paares nach Deutschland.) Der König und die Königin sind heute abend um 6 Uhr nach Deutschland abgereist. Der Prinz von Wales, der Herzog von Connaught, Prinz Arthur von Connaught, Prinz Ludwig von Battenberg, Sir Edward Grey und Sir Edward Henry waren zum Abschied am Bahnhof erschienen.

Amerika. Washington, 19. Mai. (Streik.) Die Offiziere haben unter den herrschenden Arbeiterunruhen schwer zu leiden. Im Westvirginien mußte der Belagerungszustand proklamiert werden. Cincinnati ist ohne Straßenbahnen, militärische Hilfe wurde vergeblich angerufen. Die Lage in Paterson ist eine sehr schwierige, auch die übrigen Staaten sind von den herrschenden Zuständen in Mitleidenschaft gezogen worden. Man befürchtet die Folgen der Streiks umsomehr, als das neue Tarifgesetz demnächst in Kraft tritt. Alles, was die Unionsregierung bisher getan hat, ist die Einsetzung von Untersuchungskommissionen, sowie die Aufforderung an die Unternehmer, ihre Lohnbücher genau zu führen, da nach dem neuen Gesetz dem Staate eine Kontrolle hierüber zusteht.

Vom Balkan.

Die albanische Thron-Kandidatenfrage auf der Londoner Botschafterkonferenz.

Wien, 19. Mai. Wie der „Neuen Freien Presse“ von besonderer Seite gemeldet wird, dürfte sich die morgige Botschafter-Konferenz mit der Frage der Besetzung des albanischen Thrones befassen. Es heißt, daß von deutscher Seite ein Thronkandidat in Vorschlag gebracht wurde und daß Prinz Wilhelm von Wied in diesem Augenblick die meisten Chancen habe.

Zusammentritt der Friedensmission.

London, 20. Mai. Man ist übereingekommen, daß die Führer der Friedensmissionen der vier Balkanstaaten morgen zusammentreten werden, um die vorgeschlagenen Änderungen in dem Entwurf der Friedensbedingungen zu besprechen, und zwar im Sinne der Instruktionen, die jetzt von Belgrad und Athen eingetroffen sind und um ferner über einen gemeinsamen Aktionsplan Beschluß zu fassen. Die montenegrinische Regierung hat ihre Ansichten ihren Delegierten noch nicht mitgeteilt, aber man glaubt, daß die notwendigen Besprechungen morgen da sein werden. — Die Botschaftervereinigung wird, wie es heißt, in ihrer morgigen Sitzung den österreichisch-italienischen Vorschlag betreffs der Verwaltung Albaniens, der jetzt von den Mächten geprüft worden ist, besprechen. Es ist möglich, daß die Botschafter die letzten Vorschläge der Verbündeten betreffs einer Aenderung der Friedenspräliminarien erörtern werden.

Zur Lage in Skutari.

Skutari, 19. Mai. General Deschir ist Freitag mit dem größten Teil seiner Truppen abgezogen. Von den wenigen zurückbleibenden Montenegrinern durften die Offiziere die Säbel behalten, während die Soldaten ihre Waffen ablegen mußten. Der Tarabosch, der Bribosch, die beiden Bardanjolt und andere befestigte Stellungen sind völlig geräumt. Die Geschütze werden mittels Flößen nach Rieta und Wirbassär transportiert. Diese Woche wird 5000 albanischen Bergbewohnern erlaubt werden, in die Stadt zu kommen und bewaffnet der Belagerung eines feierlichen Tedeums in der Kathedrale beizuwohnen. Die Matrosen des internationalen Detachements arbeiten an der Bergung hundert auf den Befestigungen noch herumliegender Leichen. Andere Matrosen suchen in den Häusern nach Kranken und bringen diese in die Spitäler. In der Stadt sind zahlreiche Fälle von schwarzen Blattern vorgekommen, ebenso unter den abziehenden Montenegrinern. Eine Deputation aus Priestern und Mönchen aus der Malisska trafen zu Pferde in Skutari ein und ersuchten den Erzbischof, die Mächte wissen zu lassen, die Malissofen würden nicht dulden, daß ein Teil ihrer Brüder unter die montenegrinische Herrschaft kämen, umsonst weniger als gerade die Stämme der Hoti und Grubi für die Freiheit die größten Opfer gebracht haben.

Serbiens Forderungen.

Belgrad, 19. Mai. Die serbische Regierung hat ihre Friedensunterhändler beauftragt, energisch darauf

hinguwirken, daß die Serbien prinzipiell bereits von den Mächten zugesprochene Berechtigung zu ungehindertem Zutritt zu einem Hafen Albaniens und einer sicheren Bahnverbindung mit diesem Hafen auch ausdrücklich und als besonderer Punkt in dem Friedensvertrage selbst festgelegt werde; denn nur dadurch erhalte dieses Recht eine unanfechtbare völkerrechtliche Grundlage. Die Delegierten der Bundesgenossen würden hoffentlich dieses so berechtigte Verlangen Serbiens unterstützen und auch die Großmächte schwerlich etwas gegen einen derartigen Antrag des am meisten daran interessierten Serbiens einzuwenden haben.

Die bulgarischen Forderungen.

Sofia, 19. Mai. Die bulgarische Regierung hat jetzt ihre Vertreter beauftragt, die Forderungen Bulgariens vorzubringen, daß ein Maßstab für die Aufteilung Mazedoniens nach dem Anteil an den Opfern anerkannt werde, die die Staaten erlitten hätten. Wenn die unmittelbaren Verhandlungen zu keinem Resultat führen, so würde man das Haager Schiedsgericht anrufen.

Aus aller Welt.

München, 19. Mai. (Auf einer Bergtour verunglückt.) Der Dekorationsmaler Hermann Koch aus München unternahm gestern in Gesellschaft eines Kollegen und zweier Damen von Garmisch aus einen Ausflug nach dem Höllental. Vor den Augen seiner Begleiter versank er plötzlich in einem Schneetunnel und konnte bei der zunehmenden Dunkelheit nicht mehr gerettet werden. Heute ging eine Rettungsexpedition auf die Suche nach dem Verunglückten.

München, 20. Mai. (Ein Ballon im Schneegestöber.) Am Sonntag geriet ein Ballon in der Nähe der R-Malpen in ein Schneegestöber. Mangel an Auftrieb brachte ihn auf einem Bergflamme zu Boden, wobei die Mastriete rissen. Die Gondel blieb stehen. Der entlastete Ballon verschwand zwischen den Wolken. Die unverseht gebliebenen Insassen trafen nach längerem Marsch auf dem 1700 Meter hoch gelegenen Wendelstein ein.

Roburg, 20. Mai. (Wettbewerb.) Bei dem Wettbewerb für das Lutherdenkmal auf der Feste Roburg erhielten erste Preise von je 3000 Mark Bildhauer Ente-Berlin, Professor Erba-Dresden und Walter Bischof-München. Den 2. Preis von 2000 Mark erhielt Arthur Lange-München, den 3. Preis von tausend Mark Gottlieb Eister und Prof. Sommer, beide in Weimar.

Rassel, 19. Mai. (Unwetter in Westdeutschland.) Nach schweren Gewittern, die im nördlichen Ruhrgebiet auf dem Eichsfeld großen Schaden angerichtet haben, ist hier ein Wettersturz eingetreten. Auf der Wilhelmshöhe hat es im Laufe des Vormittags geschneit. Auch sind seit 11 Uhr starke Hagelschauer niedergegangen.

Halle a. S., 16. Mai. (Eine aufregende Jagd.) Der Direktor des Zoologischen Gartens in Halle, Dr. Staudinger, wurde gestern nach Unteröbblingen (Mansfelder Seelreis) gerufen, weil ein in der dortigen Gegend umherirrendes Raubtier Menschen und Tiere in Schrecken versetzte. Dr. Staudinger konnte bald feststellen, daß das Tier ein amerikanischer Silberlöwe, ein Puma, war, der aus einer Menagerie, die in der Nähe ihre Zelte aufgeschlagen hatte, entwischt sein mußte. Nach einer aufregenden Jagd gelang es, die Bestie, die übrigens von Natur aus nicht besonders mutig veranlagt ist, in einen Stall zu treiben und gefangen zu sehen. Das Tier ist seinem Besitzer wieder zugestellt worden.

Leutkirch, 19. Mai. (Mord.) Der 20 Jahre alte Xaver Grainer hat seine 84 Jahre alte Großmutter in Mühlberg ermordet. Nachdem er die Leiche zerstückelt hatte, überfiel er seinen auf Arbeit auswärts weilenden Großvater im Walde und versetzte ihm einen Stich in den Hals. Das Messer brach ab und blieb in der Wunde stecken. Der alte Mann dürfte am Leben erhalten bleiben. Der Mörder ist verhaftet worden und hat die Tat bereits eingestanden. Als Beweggrund gibt er an, daß er wieder einmal Geld gefordert habe, ohne welches zu erhalten.

Düsseldorf, 17. Mai. (Großfeuer im Düsseldorf Hafen.) Im hiesigen Hafen brach heute morgen ein Großfeuer aus. Der Brandherd war in den Lager Räumen der Niederrheinisch-Bergischen

Lagerhausgesellschaft. Die benachbarten Holzlager und Mühlen waren in großer Gefahr. Ausgedehnte Deel-vorräte in den Kellerräumen mußten unter Wasser gesetzt werden. Die großen Lager Räume brannten fast vollständig aus.

Paris, 18. Mai. (Ein Interview mit Bürgermeister Troemel.) Das „Echo de Paris“ veröffentlicht in einer Depesche aus Oran ein neues Interview seines Korrespondenten mit dem Bürgermeister von Usedom Troemel, der bekanntlich in die Fremdenlegion eingetreten ist und dort seinen Dienst versteht. Troemel wiederholte, daß er sich wissenschaftlich und im Einverständnis mit seiner Frau in die Fremdenlegion habe aufnehmen lassen, daß er sich darin glücklich fühle und froh sei, bald Franzose werden zu können. Der Zwischenfall von Fort Saint Jean in Marseille sei von den deutschen Blättern falsch wiedergegeben worden; er habe niemals den Wunsch gehabt zu desertieren und auch niemanden beauftragt, sein Engagement in der Fremdenlegion zu annullieren. Bevor er nach Frankreich gereist sei, habe er seine Geschäfte in Deutschland geregelt, und da er Vater dreier Kinder sei, habe er vorher das Einverständnis seiner Frau eingeholt. Er hoffe in der Fremdenlegion bald befördert zu werden, nachdem er sich in Marokko tapfer geschlagen habe. Er meinte, daß die Soldaten in der Fremdenlegion besser gestellt seien, als in Deutschland, daß der Dienst nicht so schwer, die Disziplin nicht so drückend und die Nahrung besser sei. Er amüsierte sich über diejenigen Blätter, die sich mit seiner Angelegenheit beschäftigten. Auch dem Armeesinspektor, der ihn befragte, erklärte Troemel-Tunce, daß alle Erklärungen der deutschen Blätter unwahr seien und daß er nicht die Absicht hege, die Fremdenlegion wieder zu verlassen. Troemel bisher ein offizieller Antrag, Troemel zu entlassen, nicht eingegangen ist, hat die französische Regierung ihn doch von drei Ärzten auf seinen Gesundheitszustand untersuchen lassen. — Der Korrespondent des „Matin“ sendet seinem Blatte den Bericht über ein Interview, der sich ungefähr in der gleichen Weise bewegt. Der Korrespondent fragte zum Schluß Troemel, ob er ihm schriftlich bestätigen wolle, daß er in der Fremdenlegion bleiben möchte, damit er dann dieses Schriftstück veröffentlichen könne. Troemel schrieb darauf auf ein Blatt Papier folgende Worte: In die Fremdenlegion in Saïda eingetreten erkläre ich, daß ich mich hier sehr gut befinde und dieserhalb nicht nach Deutschland zurückkehren will. Ich wünsche freiwillig in der Fremdenlegion zu verbleiben. Unterschrift: Troemel alias Tunce. Saïda, den 16. Mai 1913.

Paris, 17. Mai. (Hochwasser-Gefahr in Frankreich.) Die ununterbrochenen letzten Regengüsse der letzten Tage haben alle Flüsse im Innern und im Süden Frankreichs heftig angeschwellt. Einige Departements, namentlich die Orne, Sarthe, die Ostpyrenäen, der Gorb und im allgemeinen der ganze Süden Frankreichs sind weithin überschwemmt.

Wien, 17. Mai. (Preßburg in Flammen.) Die Stadt Preßburg steht seit heute nachmittag 2 Uhr in Flammen. Das Feuer brach in der Petöfigasse aus und griff, infolge des heftigen Sturmes, mit rasender Schnelligkeit um sich. Bis 5 Uhr nachmittags waren etwa 70 Wohnhäuser niedergebrannt, 10 Gassen brennen jetzt noch. Da der Sturm fortbauert, greift das Feuer immer mehr um sich. 10 000 Menschen sind obdachlos. Bis jetzt ist ein Kind verbrannt.

Preßburg, 18. Mai. (Preßburg in Flammen.) Ueber den gestrigen verheerenden Brand, dem ein ganzer Stadtteil zum Opfer gefallen ist, wird noch folgendes gemeldet: Erst nach 5 Uhr abends gelang es den Feuerwehren und den Truppen der Garnison, der weiteren Ausdehnung des Feuers Einhalt zu gebieten, nachdem sich auch der Sturm etwas gelegt hatte. Ueber 100 Häuser sind ein Raub der Flammen geworden. Drei Kinder werden vermißt. Gegen 1800 Familien, das heißt etwa 8000 Personen sind obdachlos und kampieren meist im Freien. Auch der rückwärtige Teil des Kapuzinerklosters ist abgebrannt. Da die Preßburger Feuerwehr der Flammen nicht Herr werden konnte, wandte man sich an das nahe Wien um Hilfe, und in einem Extrazuge wurde die Wiener Feuerwehr nach Preßburg transportiert, um an den Abfärbearbeiten teilzunehmen. Vom Sturm wurden brennende Holzschutte bis vierhundert Meter weit getragen, und auf diese Weise breitete sich das Feuer immer weiter aus.

Bildschön
macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen u. weiches, glänzendes Teint. Alles dies erzeugt
Stechenpferd-Seife
(die beste Lilienmilch-Seife)
à Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welcher rote und rissige Haut weiß und samtweich macht. Tube 50 Pf. in der priv. Löwenapotheke und bei
Felig Herberg und Max Jentsch.

Kopfläuse
Wanzen, Flöhe nebst Brut
verilgt „Kratzi“ Fl. 50 Pf.
Max Jentsch, Central-Drogerie

Wer Geld braucht
in jeder Höhe
geg. bequem. Ratenrückzahl, Hypothek,
Betriebskapital, wende sich an
R. Lorenz Nachf. Dresden-N.,
Bautzner Straße 10.

Niederlage u. Verkauf
zu
Originalpreisen.
R. Seller.

Spratt's
Geflügel- und
Küchen-Futter

Scheuere mit
Henke's
Bleich-Soda.

Reise-Schokolade
in großer Auswahl.
R. Selbmann, Neumarkt 294.
Schriftliche Arbeiten, Verträge, Eingaben,
Petitionen, Gesuche aller Art, etc.
Wo? sagt die Exp. ds. Blattes.

Trauringe
massiv Gold, fugenlos
Paar von M 12.— an, empfiehlt
Max Reinhardt.



Zu vermieten.
Schöne
Manjarden-Wohnung
pr. 1. Juli anderweitig zu vermieten.
Theodor Schieblich,
Bismarckplatz.

Verloren.
1 Eismannsche Zündkerze
ist verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige abzugeben bei
Anton Steglich, Niedersteina.





Tanz-Unterricht
Gasthof z. Herrnhaus.
 Anmeldungen nehme Sonntag,
 den 25. d. M., in meiner Wohnung
 entgegen. o Hochachtungsvoll!
Guido Hausding, Tanzlehrer.

Oeffentliche politische Versammlung.

Dienstag, den 3. Juni, abends 9 Uhr
 spricht im
Schützenhaus Pulsnitz
 Herr Kaufmann
Richard Pudor aus Kleinstorkwitz
 über das Thema:
**Ein freies Deutschland,
 ein starkes Deutschland.**
 Zu recht zahlreichem Besuch — auch der Gegner — ladet ein
 der Kreisverein der fortschrittlichen Volkspartei
 im 3. Sächs. Reichstagswahlkreis.
 Fabrikdirektor Johne.

Eine Nationalspende zum Kaiserjubiläum für die Missionen?

Bewundernd, nicht ohne Reib, sehen wir, wie andere Kolonialstaaten, besonders England und Amerika, durch das mit gewaltigen finanziellen Opfern geschaffene, enggesponnene Netz ihrer Missionen in friedlichem Wettkampf die Welt erobern und die Heidenvölker zu sich herüberziehen. Ihre Missionen sind die Pioniere ihres Handels und ihrer völkischen Macht. Weshalb sollten wir ihnen das nicht nachtun können?
Wenn wir nur die Tasche nicht zuhalten, sondern aufmachen wollten für unsere Missionen!
 Sie bilden den Stützpunkt christlicher Weltanschauung und deutscher Art auch in unseren Kolonien.
 Wo immer die schwarz-weiß-rote Flagge unsere Macht in der Heidenwelt kündigt, sind erste Fahnensträger, Wegebereiter und Kulturpioniere unsere christlichen Missionare gewesen. Ihre treue, selbstlose Arbeit ebnet unserer Regierung die volle kulturelle und wirtschaftliche Erschließung der Schutzgebiete. Weltweit muß Deutschlands Blick werden, nachdem es zur Weltmachstellung gelangt ist.
 Der aber unser Auge dafür geschärft, unseren Arm gestärkt hat, ist allen voran unser Kaiser! Er hat als einer der Ersten und immer wieder mit dem vollen Einsatz seiner Persönlichkeit auf die Notwendigkeit einer Weltpolitik hingewiesen.
 Sollte des Kaisers Appell in den Herzen der Deutschen nicht zünden?
Er hat gezündet.
 Weite Schichten unseres Volkes sind heran gewachsen zu weltpolitischer Reife, haben ihren Kaiser verstanden, wissen, daß es gilt, über den Sorgen der Heimat Neudeutschland nicht zu vergessen, jenseits der Meere.
 Nun soll Altdeutschland auch offensichtlich Zeugnis dafür ablegen. Darum haben sich angesehene Vertreter beider Konfessionen in dem Gedanken geeint, den Ehrentag des kaiserlichen Regierungsjubiläums durch **Ueberreichung einer Nationalspende für die christlichen Missionen** auszuzeichnen, und unser Kaiser freut sich dieses Zeichens der Dankbarkeit und Verehrung.
 Das ganze Volk, so weit die deutsche Zunge klingt, soll es sein, das dem Kaiser diese nationale Huldigung darbringt! Du und alle, die ein deutsches Herz in der Brust haben, das für des Vaterlandes Glück und Größe glüht! Darum bringe Deine Gaben, ob klein oder groß, aus dankbaren Herzen! Nimmer darf Deutschland dahinter bleiben im Kranz der Völker, die ihre Weltmachstellung zu erweitern und zu festigen suchen. Gib Deinem Kaiser, hilf der Mission! Dann hast auch Du dazu beigetragen, daß die alte Forderung bleibt und immer herrlicher erglänzt:
„Deutschland allezeit voran!“
 Amerika gibt jährlich 70 Millionen, England gibt jährlich 52 Millionen und Deutschland — nur 3 Millionen.

Warnung!

Alles Gehen über meine Grundstücke ist bei **3 M Strafe**, der Ortsamentkasse zufallend, **verboten**. Eltern sind für ihre Kinder verantwortlich.
Robert Güntber,
 Gutsbesitzer.
 Weißbach.

Dresdner Schlachtviehmarkt am 19. Mai 1913.
 Zum Auftrieb waren gekommen: 268 Ochsen, 371 Bullen, 224 Kalben und Kühe, 355 Kälber, 672 Schafe, 1798 Schweine; sind 3688 Schlachttiere.

Tiergattung	1. Qualität		2. Qualität		3. Qualität		4. Qualität	
	Lebendg.	Schlachtg.	Lebendg.	Schlachtg.	Lebendg.	Schlachtg.	Lebendg.	Schlachtg.
Ochsen	49-50	93-95	42-44	84-86	36-40	78-81	30-35	69-76
Bullen	46-48	86-91	42-44	82-84	37-41	76-82	—	—
Kalben, Kühe	46-48	87-92	41-44	80-85	36-39	75-78	31-35	71-75
Kälber	90-95	120-125	66-68	108-110	60-64	102-104	50-56	92-98
Schafe	47-49	97-101	42-45	87-92	35-38	72-80	—	—
Schweine	53-54	71-72	53-54	71-72	50-52	68-70	48-49	66-67

Ausnahmepreise über Notiz. — Geschäftsgang in Rindern schlecht, in Kälbern, Schafen und Schweinen langsam.
 Ueberstand: 16 Ochsen, 36 Bullen, 10 Kühe, 20 Schafe.



Edison-Theater.
 Ab Donnerstag:

Pique Dame
 Drama aus der vornehmen Welt in 3 Akten
 und das übrige Programm.

Hohenzollern Pulsnitz.
 Mittwoch Versammlung im Wettiner Hof.
Verein der Geflügel Freunde
 Pulsnitz M. S.,
 Lichtenberg und Umgegend.

Freitag, den 23. d. Mts., abends 8 Uhr
Versammlung
 in P. Menzels Gasthof, Pulsnitz M. S.
 Zahlreiches Erscheinen wünscht der Vorstand.

Homöop. Ver. Niedersteina.
 Nächsten Sonnabend, abends 1/9 Uhr:
Versammlung.



Hervorragend schöne
BRAUT-KLEIDER-STOFFE
 in Wolle, Halbseide und Seide
 in verschied. Dessins und allen Preislagen.
AUGUSTRAMMER
 PULSNITZ Langestr.

Donnerstag frischen Schellfisch
 — in Eispackung —
L. Friedr. Iske.
 Hochseine, neue
Matjes - Herlinge
 neue mehrlreiche
Maltakartoffeln
 empfiehlt Richard Seller.



Vermessungs-Büro
Pulsnitz i. S.
 Langestr. No. 30.

Flechten
 nässende u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, Aderbeine, Beinschäden,
offene Füße
 Hautausschläge, skroph. Ekzema, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empfohl.
Rino-Salbe.
 Frei von schädlichen Bestandteilen. Dose Mk. 1.15 u. 2.25
 Man verlange ausdrücklich Rino u. achte genau auf die Fa. Rich. Schubert & Co., G. m. b. H. Weinböhlen-Dresden.
 Zu haben in allen Apotheken

Gasthof zu den Linden, Obersteina.
 Sonntag, den 25. d. Mts., zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. Friedrich August starkbesetzte **Ballmusik (Damenwahl).**
 Anfang 7 Uhr.
 Hierzu laden freundlichst ein
 Reinh. Zschiedrich und Frau.

Bäcker- und Pfefferkuchler-Zwangsinnung Pulsnitz und Umgegend.
 Morgen, Mittwoch, den 21. Mai, nachmittags 3 Uhr **Bezirksversammlung** im Feldschlößchen zu Großröhrsdorf. Abmarsch punkt 2 Uhr vom Herrnhaus. Vollzähliges Erscheinen ist sehr erwünscht.
Friedrich Löschner, Obermeister.

Für die uns anlässlich unserer
Hochzeit
 in so reichem Maße zugegangenen Gratulationen und Geschenke sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.
 Vollung u Pulsnitz M. S., den 18. Mai 1913.
Otto Mager und Frau Anna, geb. Hübner.

Haut-Bleichcreme
 Chloro-Bleiche Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Vorzüglich. erprobtes unschädliches Mittel gegen uneheliche Hautfarbe, Sommerpross, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigkeiten. Gibt Chloro-creme Tube 1 A. Wirksam unterstützt durch Chloroseife 60 A vom Laboratorium „Leo“, Dresden 3. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.
 In Pulsnitz: Königl. priv. Löwen-Apotheke, F. Herberg, Mohrendrog., Bismarckpl. Central-Drogerie, Langestr.

Die Sparkasse Bretnig
 verzinst Einlagen, auch die, welche vom 1. bis mit 3. eines Monats bewirkt werden, für den vollen Einzahlungs-Monat vom 1. Juli 1913 ab mit **3 1/2 Prozent.**
 Die Sparkassen-Verwaltung.

Madenwürmer
 Springwürmer, auch Isariden genannt, werden befeuchtet durch das spezifisch wirkende neue Madenwurmmittel „Antiwurm“. Mit genauer Anweisung. 1,20 A, bei Einj. von 1,40 A franco.
 Bestand: Detann, Granatstr. 10, 6, antil. Cinnestr. 5, 0, arom. Ricin., Schokolade 20, 0.
 Laboratorium Leo, Dresden 3. Erhältlich in den Apotheken.
 In Pulsnitz: Löwen-Apotheke.

Zu verkaufen.
Grammophon, fast neu und gut spielend, sehr billig zu verkaufen.
 Hempelstr. 89, rechts.
Ein Zuchtbulle, sowie 2 starke Säuerfischweine stehen zum Verkauf.
 Fiedler, Dhorn 171.

Eine schöne hochtragende **Kalbe** (Grauflecke) steht zum Verkauf
 Häslisch Nr. 42 d.
Zucht-Bullen
 verkauft Rittergut Cuunersdorf bei Ramenz.

Bienlich neues Schaufenster mit Kastfenster und **Kolladen**
 ist preiswert zu verkaufen Größe 150 cm im □
 Näheres in der Exp. d. Bl

Offene Stellen.
Antreiber, welche für Rollen vor ca 22 cm Länge eingerichtet sind, können gutgehendes Garnmaterial bei gutem Stücklohn in Empfang nehmen.
 J. G. Bursche, mech Segeltuchweberei.

Feuermann
 gesucht. Adressen abzugeben unter J. J. 15 an die Exped. dieses Blattes.
 Einen **Vertrauensmann** sucht eine leistungsf. Viehverf. für redegewand. Herr., gleichv. w. Stand., d. Landt., Viehbes. kennen, sich. Exzell. Aufz. mit 100 M hohe Prov. Off. „Pr L.“ Halle S. II./117.

In **Geraer Kleiderstoffen** und **Elfässer Baumwoll-Waren** soll hier ein **Etagen-Geschäft** in Resten und Abschnitten eingerichtet werden. Zahlungsfähige Interessenten wollen Offerte unter „R e f e“ an Haasenstein & Vogler, v. G. Gera. A. senden.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer guten, lieben Mutter und Schwester
Frau Salome Böhme
 sagen wir für den reichen Blumenschmuck und das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte unseren **herzlichsten Dank**. Insbesondere danken wir noch der Schwester Lina für ihre Liebesdienste.
 Pulsnitz, Dresden, Cotta.
Die trauernden Hinterlassenen.

Hierzu eine Beilage